

# Eine Zierfischbörse in Berlin „reloaded“



**Vor über 40 Jahren hat mich mein Zoofachhändler an einen Aquarienverein in der Rehberge-Klause in Wedding weiterempfohlen und ich hätte nie gedacht, dass diese Verbindung so lange halten würde.**

Nach einem kurzen Kennenlernen trat ich dort ein. Der Verein hatte monatlich eine Zierfischbörse, die schon seit den 1950er Jahren stattfand. Es gab zwar immer mal wieder neue Lokale, aber die Börse und die Vereinsabende gehörten einfach dazu. Dann kam Corona, und plötzlich war alles anders: keine Treffen, keine Börse mehr. Das war ein harter Schlag. Viele ältere Mitglieder gaben die Zucht auf, weil sie keine Perspektive mehr sahen.

Nach einigen Monaten kamen Lockerungen, aber mit strengen Abstandsregeln. In unserem damaligen Lokal hätten wir nur 5 Anbieter und 8 Besucher unterbringen können – also keine Börse. Im Januar 2023 stand die nächste Hauptversammlung an und wir suchten nach einem größeren Raum, der auch Platz für die Börse bieten würde.

Schließlich fanden wir das alte Vereinslokal wieder – nach fünf neuen Besitzern. Leider kannten die neuen Wirtsleute keine Zierfischbörse. Aber nach ein paar Erklärungen sagten sie zu – wenn die Corona-Beschränkungen aufgehoben wären.

Im Sommer 2022 war es dann soweit und wir konnten die Börse wieder aufbauen. Wir kümmerten uns um Genehmigungen, holten die nötigen Infos beim Veterinäramt und machten einen Betreuungsvertrag mit einem Tierarzt. Alles war vorbereitet und wir starteten optimistisch in den Januar 2023 – die erste Börse nach Corona, nach über 30 Monaten

Pause. Wir schalteten Werbung und gingen davon aus, dass immer noch viele Aquarianer auf eine Börse warteten.

Trotz vieler Anbieter lief die Börse 2023 nicht ganz rund. Die Besucherzahlen blieben hinter den Erwartungen zurück und die, die kamen, blieben nicht lange. Statt ausführlicher Gespräche stürmten die Leute kurz rein, kauften schnell und verschwanden dann wieder. Das war frustrierend. Und auch die finanziellen und logistischen Probleme machten sich bemerkbar. Weniger Besucher bedeutet weniger Anbieter und das ging immer weiter bergab. Die große Frage im Vorstand war: Kann ein Verein ohne Börse überhaupt bestehen? Wir hatten mehrere Sondersitzungen zu diesem Thema und schließlich beschlossen wir einstimmig, dass die Börse nach der Dezember-Veranstaltung 2023 zu Ende gehen sollte.

Kurz danach erhielt ich einen Anruf von einem Vereinsmitglied, das mich darauf hinwies, dass auch die Spandauer Börse überlegt, zum Jahresende zu schließen. Zuerst dachte ich, das könne nicht sein. Die Anubias-Börse war immer ein großer Erfolg, viel größer als unsere. Ich kontaktierte den Vorsitzenden Peter Hölterhoff und er bestätigte leider, dass auch dort das Ende drohte.

In den nächsten Wochen habe ich viel nachgedacht und die Zahlen der Anubias-Börse aus der Zeit nach Corona geprüft, um herauszufinden, ob Börsen überhaupt noch eine Zukunft haben. Berlin ist groß, aber die Aquaristik-Szene ist irgendwie kleiner geworden. Zoogeschäfte gibt es kaum noch und die, die es gibt, sind oft nur Abteilungen in Baumärkten oder Gärtnereien.

Es wurde schnell klar, dass wir bei der Börse in Spandau mehr Hilfe brauchten. Früher haben wir

mit fünf Leuten aufgebaut, jetzt waren es deutlich mehr. Positiv war, dass wir ab Oktober 2023 die Verkaufsanlage in Spandau einen Tag vorher aufbauen konnten – die Helfer hatten sich schnell eingearbeitet.

Die Gespräche mit der Hausverwaltung liefen gut, und wir hatten das Glück, einen Aquarianer als Ansprechpartner zu haben. So konnten wir den Mietpreis für das neue Jahr stabil halten.

Nachdem alle Gespräche abgeschlossen waren und die Kosten für 2024 feststanden, entschieden wir uns, die Anubias-Börse in Spandau weiterzuführen – aber jetzt unter Leitung des 20. Bezirks. Für uns war das nicht nur eine finanzielle Entscheidung, sondern auch eine Chance, die Börse zu retten.

Dank der Unterstützung von vielen im Vorstand und ihrem Wissen zum Aufbau und Ablauf der Börse konnten wir den Übergang reibungslos gestalten.

Und jetzt, fast ein Jahr später, kann ich sagen: Die Börse in Spandau war ein Erfolg. Die meisten Besucher haben nie daran gedacht, dass sie vielleicht nicht mehr stattfinden könnte. Am Ende 2023/Anfang 2024 waren viele besorgt, als sie hörten, dass die Börse gefährdet war. „Wie? Keine Börse mehr? Warum? Wo denn dann?“ waren die häufigsten Reaktionen. Wenn eine Börse so lange besteht, wird sie für die Leute fast schon zu etwas Selbstverständlichem.

Ich möchte mich bei allen Helfern bedanken, die uns dabei unterstützt haben, die Spandauer Börse weiterzuführen.

*Text und Fotos: Andreas Kersjes*